

# WIEDERAUFBAU DER STADT

Altstadtmarkt  
 Historisches Museum von Warschau  
 Springbrunnen mit der Sirene  
 Unesco-Tafel  
 Kamienne Schodki (Steinerne Treppengasse)  
 Jesuitenkirche und -kloster  
 Johanneskathedrale  
 Sigismund-Säule  
 Gotische Brücke  
 Königsschloss  
 Königsgang  
 Martinskirche  
 Denkmal einer Taubenfrau  
 Barbakane und Befestigungsmauer  
 Neustadtmarkt  
 Sakramentinerinnenkirche  
 „Säkularisierte“ Bürgerhäuser  
 Feldkathedrale der polnischen Armee  
 Annenkirche  
 Kirche der Künstler  
 Staszic-Palais  
 Alexanderkirche  
 Der „wandernde“ Springbrunnen  
 Ehemalige Karmeliterkirche  
 Lubomirski-Radziwiłł-Palais  
 Przebendowski-Palais  
 Denkmal des Angehörigen der POW  
 Ethnographisches Museum  
 Haus des Grafen Edward Raczyński  
 Dom Artysty Plastyka (Haus der bildenden Künstler)  
 Schloss Ujazdów  
 Królikarnia („Kaninchenpark“)  
 Haus unter den Greifen  
 Poniatowski-Brücke und -Viadukt  
 Mickiewicz-Denkmal  
 Heiligkreuzkirche  
 Denkmal des Fürsten Poniatowski  
 Altes Jabłonowski-Palais  
 Nowy Świat („Neue Welt“)  
 Prudential-Haus  
 Plac Bankowy

THEMA 1



Der Altstadtmarkt

Dieses Kapitel ist nicht zufällig das längste in diesem Reiseführer. Im Zweiten Weltkrieg wurden etwa 80 Prozent der Bausubstanz Warschaus zerstört. Nach 1945 entstand die Stadt wie Phönix aus der Asche neu aus ihren Trümmern – der Großteil ihrer Baudenkmäler stellt also ein Werk der Architekten aus der Nachkriegszeit dar. Ausgerechnet die Innenstadt mit den wertvollsten Bauwerken wurde am meisten betroffen; die relativ neuen Wohnviertel am Stadtrand sowie Praga mit seinen schäbigen Spekulationshäusern kamen relativ unversehrt davon. Es war das Zentrum, das während des Warschauer Aufstands am heftigsten umkämpft wurde. Viele Repräsentationsbauten, die die Kämpfe überdauerten, fielen dann Sprengungen zum Opfer, die Ende 1944 von den abziehenden deutschen Truppen im Rahmen ihrer Taktik der „verbrannten Erde“ zielstrebig durchgeführt wurden. Kurz vor dem Ende des Zweiten Weltkriegs war es nicht selbstverständlich, dass Warschau wieder die Hauptstadt Polens sein und in einem so großen Umfang wiederaufgebaut werden würde. Praktischer erschien es, die Hauptstadt beispielsweise in das nur etwa 100 km entfernte, unzerstörte Łódź, die ehemals zweitgrößte polnische Stadt, zu verlegen. Die offizielle Entscheidung zugunsten Warschaus fiel am 3. Januar 1945, zwei Wochen vor dem Einmarsch der sowjetischen Truppen in die zerstörte und menschenleere Stadt.



Plac Bankowy

## Haus des Grafen Edward Raczyński **31**

2 Das prächtige Bürgerhaus (Entwurf von Jan Heurich, 1910) wurde vom Posener Aristokraten Graf Edward Raczyński als Mietshaus errichtet und galt sofort als ein Beispiel guter Architektur. Während des Warschauer Aufstands 1944 brannten die schönen Innenräume ab, aber die Konstruktion und Fassade überdauerten in relativ gutem Zustand. In den Jahren 1947–1949 wurde das Haus Sitz des Ministeriums für Post und Telegrafie. Die Fassaden wurden rekonstruiert, man mauerte nur große Schaulfenster ins Erdgeschoss. Zurzeit steht das den Erben des Grafen zurückgegebene Gebäude leer. Es soll wieder ein exklusives Apartmenthaus mit eleganten Geschäften im Erdgeschoss entstehen.

2 pl. **Matachowskiego 2** · Bus 111, 116, 175, 180 bis pl. **Pitsudskiego** · Tram 4, 18, 35, 36 bis **Królewska**

## Dom Artysty Plastyka (Haus der bildenden Künstler) **33**

2 Ab der zweiten Hälfte der 1950er-Jahre entschied man sich seltener für Rekonstruktionen von – insbesondere neueren – Bauwerken und begann immer mutiger, Überreste der Vergangenheit mit den Werken moderner Architektur zu verbinden. Neben dem **Plakatmuseum** das schönste Beispiel eines solchen friedlichen Zusammenlebens von Alt und Neu stellt das Haus der Bildenden Künstler (Entwurf von Jerzy Kukulski und Andrzej Zaborowski, 1968) dar. Von der Vorderseite wurde das einst zum Innenhof des Gebäudes der Grundkreditgesellschaft führende Tor als Ruine belassen. Einige Meter weiter entstand ein verglastes Gebäude mit Ausstellungsräumen und Büros. In der Galeria Domu Artysty Plastyka im Erdgeschoss sowie im Club

Mono im 1. Stock kann die raffinierte Betontreppe bewundert werden. Auf dem beschatteten Hof zwischen dem Tor und dem Gebäude wird ein Straßencafé eingerichtet, wo man an einem heißen Sommertag Zuflucht finden kann.



2 ul. **Mazowiecka 11a** · Metro bis **Świętokrzyska**

## Schloss Ujazdów **34**

2 Eines der jüngsten Baudenkmäler Warschaus ist das in den 1970er-Jahren errichtete barocke Schloss aus Beton, das zudem auch das **Zentrum für Zeitgenössische Kunst** beherbergt. Ähnlich wie dem **Königsschloss** wurde dem Palais beim Wiederaufbau die Form aus der Zeit der Wasa-Könige verliehen.

1624 begann der Hofarchitekt Sigismunds III. (**Sigismund-Säule**), Matteo Castelli, mit dem Bau eines Sommerschlusses an der Stätte der uralten Siedlung Jazdów, die im Jahr 1262 während eines Überfalls durch litauische Stämme vollständig zerstört worden war. Der Bau wurde letztendlich unter Sigismunds Sohn, Władysław IV., abgeschlossen.

Das Schloss wechselte oft seine Besitzer. Eine letzte Glanzzeit erlebte es im 18. Jh. als ein Element der unter August II. dem Starken angelegten Sichtachse, deren Teile u. a. der **Plac Zbawiciela** sowie der am Fuß des Schlosses bis hin zur Weichsel verlaufende Kanal Piaseczyński sind.

Im Jahr 1784 wurde das Schloss in eine Kaserne, 1809 in ein Lazarett umgewandelt; Letzteres existierte bis zum Beginn des Zweiten Weltkriegs. 1954 ließ man die erhaltenen Mauern des formell dem Militär gehörenden Baus abreißen. An seiner Stelle sollte hier ein monumentales Theater der Polnischen Armee im Zuckerbäckerstil entstehen.

1973 begann man, auf den mit Gras bewachsenen Fundamenten des Schlosses eine Kopie seiner vermuteten Gestalt aus dem 17. Jh. zu errichten, ohne jedoch an eine konkrete Bestim-



Alt und Neu – das Haus der bildenden Künstler.

mung des Gebäudes zu denken. Endgültig wurde hier im Jahr 1985 das **Zentrum für Zeitgenössische Kunst** eröffnet.

Mit der Geschichte des Schlosses und des Lazaretts kann man sich in einer kleinen Ausstellung im nordwestlichen Eckturm (im Erdgeschoss, hinter der Buchhandlung) vertraut machen.

2 **Muzeum Zamku i Szpitala Wojskowego na Ujazdowie** (Museum des Schlosses und des Lazaretts in Ujazdów), ul. **Jazdów 2** · Di–So 11–18 Uhr · Eintritt frei

2 **Zentrum für Zeitgenössische Kunst** Di–Do, Sa, So 11–19, Fr 11–21 Uhr · Eintritt 12 PLN, ermäßigt 6 PLN, Do frei · Bus 116, 151, 180, 503 bis pl. **Na Rozdrożu**

> **Zentrum für zeitgenössische Kunst** auf Seite 182

> **Königsschloss** auf Seite 32

> **Sigismund-Säule** auf Seite 31

> **Plac Zbawiciela** auf Seite 133

> **Plakatmuseum** auf Seite 182

## Le Meridien Bristol **32**

Das wie durch ein Wunder vom Krieg verschonte Hotel genießt seit über 100 Jahren den Ruf eines der besten Häuser in Warschau. Hier übernachteten – von Kennedy bis Woody Allen – Präsidenten – von Kennedy bis Woody Allen – Präsidenten, gekrönte Häupter sowie Stars, die sich in Polen aufhielten. Moderne Businesshotels, die in den letzten Jahren entstanden sind, bieten in vieler Hinsicht vielleicht einen größeren Luxus, doch ihnen fehlt die authentische Warschauer Atmosphäre. Nur hier kann man einen Kaffee inmitten von Jugendstildecor genießen.

Krakowskie Przedmieście 42/44 · Bus 116, 175, 180, 195 bis Hotel Bristol

31 S. 226 B4

32 S. 226 B4

33 S. 230 B1

34 S. 231 D4